

celuy de l'autre voyage venant de vostre part. Monseigneur l'Ambassadeur [Blaise Méliand] escrit a Monsieur vostre pere ce qui m'empesche de m'estendre d'avantage sinon de luy p[rese]nter avec vostre permission mes humbles baisemains ...".

- 1) Offenbar wusste Baron, der kurz zuvor neu in Solothurn eingetroffen war und Beat II. Zurlauben 1631 noch als Gardehptm. in Paris kennengelernt haben dürfte, damals noch nicht, dass K o n r a d III. Zurlauben bereits seit Jahren tot und dass inzwischen Beat II. Zurlauben schon Ammann von Stadt und Amt Zug war. Das weiter unten erwähnte Schreiben des franz. Ambassadors an den "pere" des Adressaten, hatte somit Ammann Beat II. Zurlauben selbst zum Empfänger.

Original, mit Siegel - AH 86, 155-156 - Blatt 155^v und 156^r leer

65

1649 Juli 9.

A

SCHREIBEN [DER ZU BADEN AN DER JAHRRECHNUNG¹ VERSAMMELTEN TAGS-
SATZUNGSGESANDTEN DER V KATH. ORTE] AN DEN NUNTIUS
[FRANCESCO BOCCAPADULI]

EA VI 1, 10 fff

"Gleich wie wir unser gleichsam, unns Angebornen neigung unnd Eiffer, so wir gegen dem h: pästlichen [I n n o z e n z' X.] stuel tragen thuent, nach dem Exempel unnsrerer geehrten Altforderen iederzeit Zue observieren, unnd Pöpst: H: höchstes Zuo verehren begierig seind, Also haben darbey wir auch hoffnung derowegen Zue Ewer Fürstlich gnaden Jn unseren billichmessigen angelegenheiten Zue recourieren: unnd dieweilen dan unns Zue vernemmen worden, was massen Ewer Fürstlich gnaden wider die Jungst beschene Election des newen erwelten heren Prelaten des Gotshauss St: Mariae marisstellae genambt Wettingen [- Bernhard K e l l e r -] cisterther ordens in Jurisdiction der graffschafft baden gelegen, etwelcher gestalten bedenckhes machen thuent, da wir [als Schirmorte] iedoch nichts anders hören unnd vernemmen thuent, als das solche election auss bevelch, und bewilligung des heren Generalen gedachten ordens [d.h. des Generalabts von Cîteaux, Claudius V a u s s i n], nach desselben, von dem hl: ... stuel habendten befreynungen Canonisch, unnd einheillig beschehen: wie auch gedachtes newen heren Prelaten person halben so vil be-
khandtnus haben, das ab des selbigen qualliteten kein missfallen könne gefasset werden; So haben wir nit underlassen können, Ewer Fürstlich Gnaden ...

mit dissem ... schriben Zue ersuechen und biten, wie von der Zeith in etwelchen Eidtgn. orten beschehner enderung der religion [- die vor 1531 erfolgte Reformation gemeint -] an, bis anhero bey den Gotsheüseren der Cathol: Eidtgnoschafft üblich gewessen es bey disser Election unnd unns bey den von hl: ... stuel erhaltenen Privilegien und recht advocaciae verbliben Zuelassen, dan unssere Gnedige herren und ob: auss vilen onderscheidlichen wichtigen Considerationen in diserem fahl, wan einche newerung solte gesuecht werden, sich darwider Zue beschweren nit underlassen wurden können; In ansehung, das unssere geehrte vofahren, mit schwert unnd bluet die Cathol: religion und Clöster so noch dismahlen In unseren Jurisdictionen [d.h. in den Gemeinen Herrschaften] sich befinden thuendt, Conserviert ... haben, wie die dan von Jhr Pöpstl: hl: Julio quarto [- einen Papst Julius IV. gibt es gar nicht; ist eventuell der 1513 verstorbene J u l i u s II. gemeint? -] beschirmer der hl: Kirchen deswegen genambt worden, unnd das eben dises Gotshaus in der Jurisdiction [der Grafschaft Baden] gelegen ist, da wir [als die V reg. kath. Orte] nit allein, sondern auch Protestierende [d.h. ZH, BE und GL] neben unns Regierendt seindt; auch neben deme gleichsamb die gröste, unnd mehrerste Einkommen in der protestierenden absönderlichen [d.h. insbesondere auf dem Territorium Zürichs], und eignen Pottmessigkeith, hat, dahero wan durch etwas widerwertigkeith einicher Anlass gegeben werden thete, liechtlich widerfahren könnte, das solchem Gotshauss vilerley ungelegenheiten mit arrestierung der einkommen unnd anderen einstreunungen begeben möchten, durch die eintweders gedachtes Gotshauss grossen schaden, oder wir mit unsseren Protestierenten miteidgenossen, Je villicht der Cathol: Religion bey etwelchen underthonen [in den Gemeinen Herrschaften] nit wenig gefährliche gespön und streitigkeith geradten müessten, hoffent derowegen Ewer Fürstlich Gnaden werden unns in diserem unnsere begeren gnedig wilfahren".

1) s. EA VI 1, 6 (Nr. 10). Stadt und Amt Zug war u.a. auch durch B e a t II. Zurlauben vertreten.